

Julia Nowakowski

Poquito a poquito me fui acostumbrando.
Ursachen für Binnenmigration indigener
Gruppen in Mexiko heute

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2018 GRIN Verlag
ISBN: 9783668738324

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/423535>

Julia Nowakowski

**Poquito a poquito me fui acostumbrando. Ursachen für
Binnenmigration indigener Gruppen in Mexiko heute**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Philosophische Fakultät
Der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Bachelorarbeit zur Erlangung des akademischen Grades

„Bachelor of Arts (B.A.)“

im Studiengang Latein- und Altamerikastudien

Poquito a poquito me fui acostumbrando
Ursachen für Binnenmigration indigener Gruppen in Mexiko heute

Vorgelegt von

Julia Nowakowski

7. Semester

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Methodik	5
2.1 Die Feldforschung	6
2.2 Teilnehmende Beobachtung	6
2.3 Feldnotizen	7
2.4 Informelle Gespräche	7
3. Theoretischer Rahmen – Grundbegriffe der Migration	8
3.1 Begriffserklärungen	8
3.2 Migrationstypologien	10
3.3 Migrationstheorien	10
3.3.1 Klassische und neoklassische Migrationstheorie	11
3.3.2 Push-Pull Modell	11
3.3.3 Soziale Netzwerke	12
3.4 Migration und Urbanisierung in Mexiko	12
3.5 Entwicklung der indigenen Migration	14
4. Kulturkontakt und Kulturwandel	16
4.1 Grundformen des Kulturkontakts	16
4.2 Kultureller Austausch	17
5. Empirische Studie – Auswertung der qualitativen Methode	17
5.1 Ausgangssituation der Migranten	17
5.2 Migrationsmotive und –prozess	18
5.2.1 Mixteken	18
5.2.2 Wixarika	20
5.2.3 Triqui	21
5.3 Aktuelle Situation	22
5.3.1 Mixteken	22
5.3.2 Wixarika	26
5.3.3 Triqui	27
5.4 Aktuelle Situation und Transformation.....	29
5.4.1 Mixteken	29
5.4.2 Wixarika	31

5.4.3 Triqui	32
5.5 Situation der Migrantenkinder	35
5.5.1 Mixteken	35
5.5.2 Wixarika	35
5.5.3 Triqui	36
6. Diskussion	36
7. Fazit	38
8. Bibliographie	40
9. Anhang	43
9.1 Tagebucheinträge.....	43
9.2 Protokolle der Teilnehmenden Beobachtung	52
9.3 Transkripte der Gespräche	54

1. Einleitung

Jedes Jahr verlassen zunehmend mehr Menschen ihre Heimat aus vielfältigen Gründen. Laut der UN sind im Jahr 2015 annähernd 244 Millionen Menschen weltweit emigriert. (vgl. Süddeutsche Zeitung 2016). Mexiko zählt zu den Ländern mit der höchsten Emigrantenrate und belegt weltweit Platz zwei mit ca. 12.3 Millionen Emigranten im Jahr 2015 (vgl. CDI 2016: 16). Indigene Gruppen und Familien entscheiden sich immer öfter dazu, ihre Heimat zu verlassen und in die Stadt zu ziehen aufgrund ihrer ärmlichen Verhältnisse in der Heimatregion.

Was meint genau besseres Leben und in wie fern erreichen sie es? Was sind die Ursachen für die städtische Migration innerhalb Mexikos? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich diese Arbeit inhaltlich.

Um die Problematiken und kulturellen Veränderungen umfassender verstehen zu können, die die indigenen Gruppen nach Migration in die städtische Umgebung durchleben, ist es von Wichtigkeit, den sozialen, ökonomischen und kulturellen Hintergrund der Heimatregionen der indigenen Bevölkerung zu erläutern. Dazu untersucht die vorliegende Arbeit das Fallbeispiel von drei Familien aus unterschiedlich ethnischen Hintergründen.

In der vorliegenden Arbeit werden folgende Forschungsfragen gestellt:

1. Welche Faktoren waren für die Familien ausschlaggebend, ihre Heimat zu verlassen und nach San Luis Potosí zu gehen?
2. Wie erleben die Familien den Prozess des Ankommens und sich Einlebens in San Luis Potosí? Auf welche Hindernisse stoßen sie und, wie versuchen sie diese zu bewältigen (Anpassung oder Aneignung eines Raumes, in dem sie einige Eigenheiten weiter beibehalten können)?

In Kapitel 2, das nach der Einleitung folgt, wird die angewandte Methodik vorgestellt und erklärt, mit der die Fallstudie erhoben wurde, in Kapitel 3 werden unterschiedliche theoretische Ansätze beleuchtet. Im 4. Kapitel wird die empirische Studie nach der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet und danach im nächsten Kapitel diskutiert und mit der sekundären Literatur in Verbindung gebracht. Abschließend folgt ein Fazit.

2. Methodik

Die Wahl einer geeigneten Methodik ist immer sehr stark von der Fragestellung abhängig (vgl. Novy 2002: 15f.). Transformationsprozesse, Migrationsentscheidungen und –prozesse sind Themen, die bei individuellen Erzählungen sehr authentisch wirken und so am besten dargelegt werden können, da die persönlichen und direkten Erfahrungen und Äußerungen, die primär erbracht werden, mit sozialen Prozessen verbunden sind. Bei dieser empirischen Studie wurde mit der qualitativen Methode gearbeitet, d.h. es handelt sich um kein standardisiertes Befragungsmodell für die Befragten, sondern es wurden offene Interviews (Leitfadeninterviews und narrative Interviews) und die Teilnehmende Beobachtung für die Erhebung der Daten verwendet. Diese Erhebungsmethoden wurden bewusst ausgewählt, damit die Befragten weitgehend frei erzählen können und ihre eigenen Erlebnisse, Erfahrungen und Äußerungen zu den untersuchten Themen Migration und Kultur beitragen können. Quantitative Methoden wie standardisierte Fragebögen wären für diese Studie nicht in Betracht gekommen, da es sich bei den Informanten um Gruppenmitglieder indigener Migranten handelt, von denen nicht alle gut die spanische Sprache beherrschen. Des Weiteren geht es bei der erbrachten Studie um keine statistische Erhebung, sondern um eine Einzelfalluntersuchung. Als Hauptinformationsquelle dienen hierbei die offenen Befragungen der Feldforschung, um die Forschungsfragen zu beantworten. Neben der qualitativen Forschungsmethode dient eine umfangreiche Literaturrecherche zur theoretischen Rahmenbildung und zum Validieren der erhobenen Daten.

2.1 Die Feldforschung

Die Feldforschung fand zwischen Juni und Juli 2016 in der Stadt San Luis Potosí, Mexiko, im Rahmen einer praktischen Studie im Fach Ethnographie statt. Diese hatte einen Umfang von 20 Tagen, und durfte innerhalb dieses Zeitraums beliebig verteilt werden. In dieser Studie wurden drei indigene Gruppen aus unterschiedlichen Ortschaften Mexikos, die mit ihren Familien nach San Luis Potosi gezogen waren, zu den Themen Migrationsgründe und kultureller Transformation befragt. Der Kontakt zu den Gruppen bestand nicht direkt, sondern wurde durch die regierungsnahe Institution *Comisión Nacional Para El Desarrollo de lo Pueblos Indígenas* (CDI) eingeleitet. Die Institution setzt sich für die integrale und nachhaltige Entwicklung indigener Völker und Gemeinden

ein und fördert ihre Kulturen und die Ausübung ihrer Rechte. So unterstützt sie indigene Gemeinschaften in städtischen Umgebungen, wie z.B. bei der Produktion und Anschaffung des Materials ihrer Kunsthandwerke. Der Kontakt der Institution zu den Gruppen, ermöglichte es, allgemeine Informationen über diejenigen in Erfahrung zu bringen, mit denen der CDI schon seit längerer Zeit kooperiert. Darüber hinaus entstanden direkte Kontakte zu den Repräsentanten dieser Gruppen durch Ileana und Mauricio, zwei Mitarbeiter des CDI. Dabei handelt es sich um folgende Ethnien: Die Mixteken, Wixarika und Triqui. Diese werden in Kapitel 5 präsentiert.

Die Orte, die für die Feldforschung gewählt wurden, befinden sich zum einen am Arbeitsort der Wixarika und Triqui, nämlich eine kleine Gasse in der Nähe des Gartens San Francisco im Zentrum von San Luis Potosí. Dort haben sowohl diese als auch als auch andere Ethnien einen Verkaufsstand. Zum anderen wurde am Verkaufsstand der Mixteken geforscht. Dieser befindet sich außerhalb des Zentrums, in der Nähe des Unicampus nahe des Park Morales. Zwei Mal wurde ihr Zuhause in der Kolonie Saucito besucht, ein Viertel, das außerhalb des Zentrums, in der Nähe des Parks Tangamanga II, liegt.

In den folgenden Unterkapiteln werden die verwendeten Erhebungsmethoden für ein besseres Verständnis genauer beschrieben.

2.2 Teilnehmende Beobachtung

Eine oftmals angewandte Methode bei der Feldforschung ist die Teilnehmende Beobachtung. Diese ist auf den polnischen Ethnologen Bronislaw Malinowski zurückzuführen, der im Jahre 1922 in seinem Buch „*Argonauts of the Western Pazifik*“ die Teilnehmende Beobachtung als empirische wissenschaftliche Methode entwickelte (vgl. Bachmann 2009). Durch die intensive Teilnahme am sozialen Leben der zu erforschenden Ethnie, soll der Forscher beobachten und gleichzeitig partizipieren, d.h. den regulären Alltag miterleben, um sich der fremden Kultur anzunähern und in sie „einzutreten“. Um einen solchen Perspektivwechsel herzustellen, soll man die Dinge mit anderen Augen sehen, um so bestmöglich das Forschungsziel zu erreichen: *“This goal is [...] to grasp the native’s point of view, his relation to life to realise his version of his world”* (Malinowski 1922: 19). Durch die Führung eines Tagebuchs während der Feldforschung sind während bzw. nach der teilnehmenden Beobachtung Notizen gemacht worden.